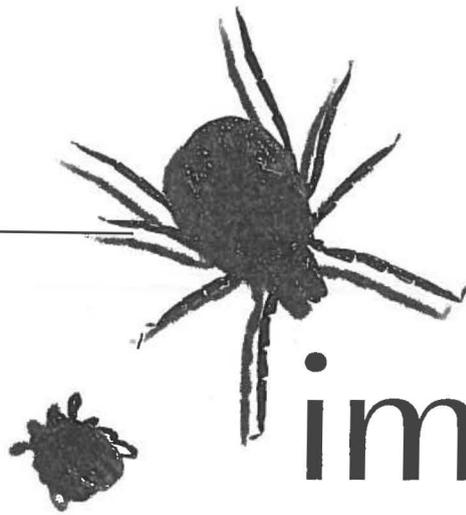


Mit den ersten warmen Sonnenstrahlen werden die Zecken wieder aktiv und so mancher Hundehalter stellt sich die Frage, wie er seinen Vierbeiner vor Borreliose schützen kann. Ist der Hund einmal erkrankt, gibt es keine universell wirksame antibiotische Therapie gegen Borreliose. Da Borrelien ein vergleichsweise langsames Wachstum haben, rät Dr. med. vet. Reinhard K. Straubinger vom Institut für Immunologie der Veterinärmedizinischen Fakultät der Universität Leipzig, dass eine Antibiotika-Behandlung vier Wochen nicht unterschreiten sollte. Dennoch kann es zu erneuten Rückfällen kommen, die meist auf eine Schwächung des Immunsystems zurückzuführen sind oder aber mit der Länge der Zeitspanne zwischen Befall und Behandlung zusammenhängen. Daher ist die Prävention immer noch die beste Methode im Kampf gegen die Borrelien. Geeignete Maßnahmen, seinen Hund vor dem Befall mit Borrelien zu schützen, sind im Folgenden aufgeführt.

### Kontrolle

Eine zeitaufwändige und mühsame, aber kostengünstige Variante ist das Durchsuchen des Hundefells auf Zeckenbefall nach jedem Spaziergang. Die Parasiten bevorzugen als Bissstelle den Kopf-, Hals- und Nackenbe-



# Gefahr im Busch

## ZECKENMITTEL

Die Stiftung Warentest hat (in Ausgabe 7/03) einen umfangreichen Test mit den geläufigen, im Handel erhältlichen Zeckenpräparaten durchgeführt und auf ihre Wirkung hin untersucht. Hierbei haben die Spot-on-Produkte mit den Wirkstoffen Permethrin und Fipronil am besten abgeschnitten. Sie werden aber hinsichtlich ihrer Verträglichkeit als problematisch angesehen. Es kann zu Juckreiz und Haarausfall kommen.

Dagegen ist die Beurteilung der meisten Halsbänder größtenteils negativ ausgefallen. Nicht zuletzt aufgrund der Praktikabilität. Für Jagdhunde sind die Halsbänder, da sie dauerhaft getragen werden müssen, ohnehin keine Alternative. Auch ist ein auf Duftstoffen basierender Zeckenschutz, ob biologischer oder chemischer Natur, für Hunde im Jagdeinsatz nicht geeignet. Die Hunde im Test fühlten sich oft unwohl und „bestraft“ und man kann sich vorstellen, wie gut ein Jagdhund noch auf Schweiß arbeitet, wenn er von Lavendel-, Nelken oder ähnlichen Düften um-/benebelt ist.

Borreliose bei Hunden ist ein ernst zu nehmendes Thema. Das Angebot an „Zeckenmitteln“ ist groß. Aber welche Maßnahmen sind überhaupt geeignet?

reich sowie die Pfoten des Tieres. Alle Zecken sollten sofort entfernt werden, da die Borrelien, die im Darm der Zecke leben, erst durch die Blutmahlzeit aktiv werden. Nachdem der Hund von der Zecke gebissen wurde, dauert es etwa 24 Stunden, bis die Bakterien in den Hund eingedrungen sind. Eine umsichtige Entfernung der Zecken vor diesem Zeitpunkt kann die Infektion verhindern!

### Erhöhtes Risiko

Achtung: Besonders hoch ist das Risiko, wenn die Zecken unsachgemäß entfernt werden. Daher sollte man immer eine Zeckenzange zur Hand nehmen und nie andere Möglichkeiten zum Entfernen ausprobieren. Alte „Hausmittel“, wie Klebstoff, Öl, Alkohol oder sonstige Mittel führen unweigerlich zum sofortigen Erbrechen der Zecke, wodurch die Borrelien in die Blutbahn gelangen. Auch sollte das Herausdrehen des Parasiten mit den Fingern vermieden werden, da dies die Zecke zu sehr quetscht und die erregerehaltige Flüssigkeit direkt in die Bissstelle gedrückt wird.



▲ Zecken leben bevorzugt an feuchten und schattigen Plätzen.

Foto: Bamber

◀ Die Zeckenzange ist für den Laien die sicherste Methode, eine Zecke zu entfernen.



kommen kann. Da der Schutz der Präparate nach drei bis vier Wochen nachlässt, muss er regelmäßig aufgefrischt werden. Zeckenhalsbänder oder andere Präparate hingegen gewährleisten nach einem in der Zeitschrift *Stiftung Warentest* (siehe Kasten) durchgeführten Test keinen ausreichenden Schutz.

schung unbedingt notwendig. Impffähig sind Hunde ab der 12. Lebenswoche und Hunde, bei denen der Serologietest negativ ausfiel. Hierbei ist aber Vorsicht geboten. Die meisten serologischen Tests auf Borreliose sind leider nicht besonders sicher und liefern oftmals ungenaue Ergebnisse. Es gibt noch andere, sicherere Nach-

## LYME BORRELIOSE

Die Lyme Borreliose ist nach dem nordamerikanischen Ort Lyme benannt, an dem sie zum ersten Mal genau beschrieben wurde. Sie ist eine durch Bakterien verursachte Infektionskrankheit. Borrelien (u.a. *Borrelia burgdorferi*) sind Bakterien, die im Mitteldarm der Zecke vorkommen. Durch die Blutmahlzeit der Zecke werden die Bakterien aktiv und wandern nach etwa 24 Stunden über die Speicheldrüse in die Blutbahn des Wirtes. Die natürlichen Wirte der Borrelien sind Mäuse, Igel, Rot- und Rehwild. Von Wildtieren, die häufig von Zecken gebissen werden, nimmt man an, dass sie gegen Borreliose resistent sind. Sicher ist lediglich, dass die meisten Hunde, die regelmäßig von Zecken gebissen werden, Antikörper gegen Borrelien in sich tragen, ohne zu erkranken. Die Lyme-Borreliose entwickelt sich beim Hund wie auch beim Mensch meist schleichend: Am Beginn steht häufig ein Erythema migrans, eine sich um die Bissstelle vergrößernde Rötung der Haut – beim Hund allerdings nur in Ausnahmefällen zu erkennen. Es kann zu Gelenk-, Muskel- und Sehnenbeschwerden oder Schmerzen in den Knochen kommen. Spätere Stadien sind durch neurologische Störungen wie zum Beispiel Gehirnentzündung und daraus folgende Lähmungen und Sensibilitätsveränderungen sowie den Befall innerer Organe gekennzeichnet. Vielfalt und Unspezifität der Krankheitssymptome erschweren oft eine gezielte Diagnose und die Borreliose wird nicht selten verkannt und ist in späteren Stadien schwer therapierbar.



## Impfung

Eine weitere Möglichkeit ist die Impfung. Ihre Schutzwirkung entfaltet sich nicht im Hund, sondern in der angehefteten Zecke. Die Antikörper werden von der Zecke mit Beginn der Blutmahlzeit aufgenommen, binden die Erreger und halten diese von der Wanderung aus dem Zeckenmagen in die Wirtsblutbahn ab. Vor einer Impfung sollte sichergestellt werden, dass die zu impfenden Tiere nicht schon früher an einer Borreliose erkrankt waren. Dann ist von einer Impfung abzuraten. Hier empfiehlt es sich, einen Serologietest (Antikörpertest) durchzuführen. Selbst wenn der Hund vorher nicht erkrankt war, kann nicht ausgeschlossen werden, dass nach einer Impfung eine akute Borreliose auftritt.

Der beste Zeitpunkt für eine Impfung ist die zeckenfreie, kalte Jahreszeit. Man kann von einer Schutzdauer von einigen Monaten ausgehen. Daher ist eine jährliche Impfauffri-

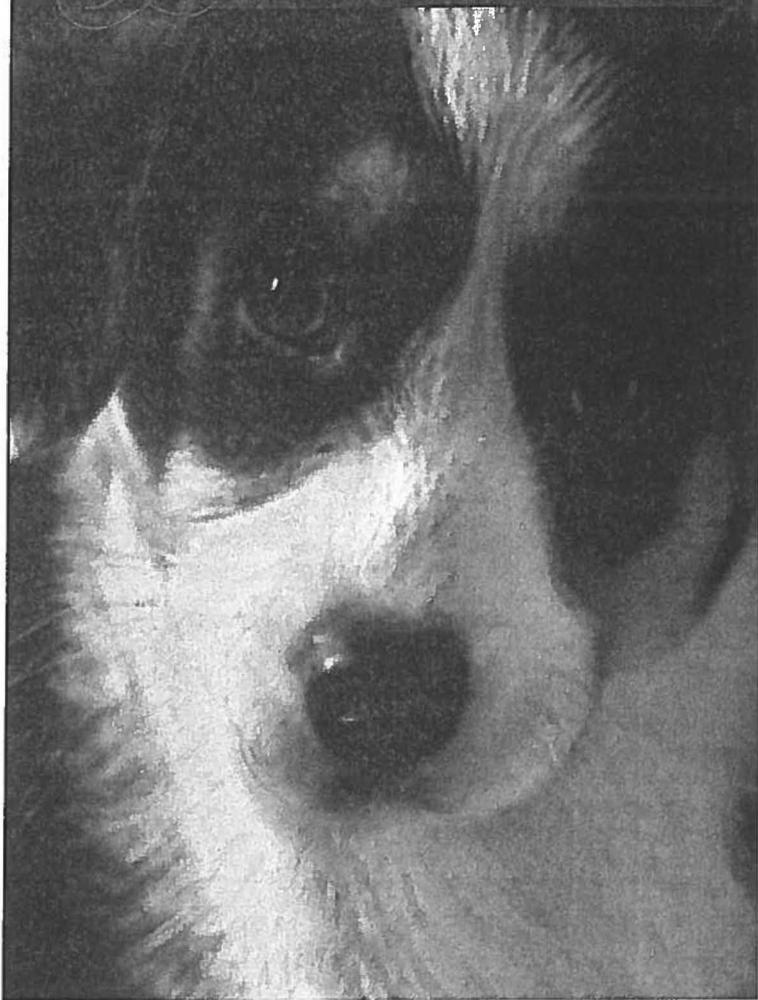
weismethoden (Immunoblot oder PCR), die aber entsprechend teurer ausfallen.

Die derzeit erhältliche Impfung schützt nur gegen ein eingeschränktes Spektrum der Borreliose-Erreger und garantiert daher keinen 100-prozentigen Schutz. Es gibt eine Reihe von Erregern in und außerhalb Europas, die nicht auf die Antikörper reagieren, die aufgrund der Impfung gebildet wurden.

Ob Impfung oder Spot-on-Präparate, letztendlich muss jeder Hundehalter für sich selbst entscheiden, ob er das Risiko einer möglichen Borreliose beim Hund oder aber eventuelle Komplikationen nach einer Impfung oder nach Auftragen eines „Zeckenmittels“ in Kauf nimmt. Für Hundehalter, die sich scheuen, zu den oben genannten Mitteln zu greifen, bleibt nur die penible Kontrolle nach einem Spaziergang. In jedem Fall ist eine Beratung beim nächsten Tierarztbesuch zu empfehlen.

*Kerstin Kellermann*

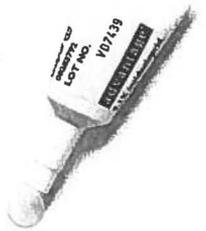
Advantage® hat ganz spielend leicht den Floh von Balthasar verscheucht.



Advantage®-Tropfen in den Nacken, schon hört es auf mit Floh-Attacken.

Advantage® hält vier Wochen an, so lang kein Floh sich halten kann.

Ob jung, ob alt, ob klein ob groß, sind Hund und Katz' die Plage los!



Gegen Flöhe ein Gedicht. Von Bayer.

Advantage 40/80 für Katzen, 40/100/250/400 für Hunde. Zusammensetzung: Je 1 ml Lösung enthält 100 mg Imidacloprid und 1,0 mg Buthylhydroxytoluol. Anwendungsgebiete: Zur Vorbeugung und Behandlung des Flohbefalls bei Hunden und Katzen. Innerhalb von 24 h nach Anwendung von Advantage werden die auf dem Hund oder der Katze befindlichen Flöhe abgetötet. Gegenanzeigen: Unter 8 Wochen alte Saugwelpen nicht behandeln. Nebenwirkungen: Advantage schmeckt bitter. Daher kann das Ablecken der Applikationsstelle unmittelbar nach Auftragung der Lösung Speichel verursachen. Dies ist kein Zeichen einer Vergiftung und klingt nach einigen Minuten ohne Behandlung wieder ab. Der Tierhalter sollte dem behandelnden Tierarzt oder Apotheker nach bestimmungsgemäßem Gebrauch auftretende, in der Packungsbeilage nicht aufgeführte Nebenwirkungen melden. Warnhinweise: Keine. Apothekenpflichtig. Bayer HealthCare, Bayer Vital GmbH, Geschäftsbereich Tiergesundheit, 51368 Leverkusen, www.bayervital.de



Bayer HealthCare  
Tiergesundheit  
www.bayervital.de